

Kulturkampf um das Apollo

Baustadtrat will Veranstaltungszentrum abreißen – aber es gibt massiven Widerstand

Christian Brameshuber

Das Veranstaltungszentrum Apollo in der Elmshorner Innenstadt wird zum Streitfall zwischen den Verantwortlichen im Rathaus und der Politik. Denn Baustadtrat Lars Bredemeier will das ehemalige Kino in der Königstraße bereits 2024 abreißen lassen. Doch dieses Vorhaben könnte scheitern. „Wir werden alles dafür tun, dass genau das nicht passiert“, kontert SPD-Fraktionschef Arne Klaus.

Abriss-Vorstoß kommt überraschend

Gemeinsam mit den Grünen und den Linken will er den Abrissplänen einen Riegel vorschieben. Klaus plädiert für eine Zwischennutzung, um dem „Apollo-Kultur-Verein“, der das zurzeit geschlossene Veranstaltungszentrum in Zukunft betreiben möchte, eine Chance zu geben. Ein neuer Kulturverein: Vor diesem Hintergrund

kommt der Abriss-Vorstoß aus dem Rathaus durchaus überraschend. Nach der Insolvenz des bisherigen Apollo-Betreibers Fiete Stamer, der mit seinem Veranstaltungszentrum nach nur einem Jahr wirtschaftlich gescheitert war, ist der Apollo-Kultur-Verein – er befindet sich noch in Gründung – im September mit einer Rettungsmission und einem Betreiberkonzept in Elmshorn angetreten. Mitarbeiter, Stammgäste und Künstler setzen sich dafür ein, dass dieses Haus mit Leben gefüllt wird. Ein Schwerpunkt soll die Kulturarbeit mit Kindern sein.

Vereins-Macher wollen weiterkämpfen

Auch für den Verein kam die Abriss-Botschaft, die Bredemeier den Verantwortlichen in einem persönlichen Gespräch am 16. Oktober mitgeteilt hatte, unerwartet. „Aber wir geben nicht auf, kämpfen weiter um das Apollo“, sagt Mitstreiter Henrik Pohlmann. „Und dabei ha-

ben wir die volle Unterstützung von großen Teilen der Politik.“ Von Resignation keine Spur.

Fakt ist: Seit März 2023 ist die Stadt Eigentümerin des Gebäudekomplexes. Laut den Planungen für den Stadtumbau soll das Apollo abgerissen werden. „Es wird ein weiterer direkter Übergang von der Königstraße in Richtung Buttermarkt zur neuen Innenstadt geschaffen“, erklärt Bredemeier den sogenannten Rahmenplan für den Stadtumbau. Eine weitere Brücke über die Krückau entsteht, dazu ein neuer Platz im Herzen der Innen-

stadt, der mehr Aufenthaltsqualität in der City schaffe. Diese Planung war vor mehr als 10 Jahren beschlossen worden. Laut Bredemeier ist das Gebäude mittlerweile leergeräumt und daher mangels Sicherheits- und Veranstaltungstechnik für Veranstaltungen nicht nutzbar. Konsequenz: Also jetzt der Abriss.

Fakt ist aber auch: Fiete Stamer hatte von der Stadt 2021 eine Genehmigung über 5 Jahre erhalten. Insofern versteht nicht nur Arne Klaus nicht, warum plötzlich der Abriss im Schnellverfahren über die Bühne gehen

muss. „Was aus dem Krankenhaus und den Knechtschen Hallen in puncto Kultur am Ende wird, steht doch noch gar nicht fest“, mahnt der SPD-Fraktionschef. Was ihn ebenso verwundert: Der Abriss-Termin wird von der Verwaltung einfach mitgeteilt, ohne dass über diesen Zeitplan politisch diskutiert wurde. Das wird laut Klaus jetzt am 7. November im Stadtumbau-Ausschuss erfolgen. Mit einem klaren Ziel: den Abriss zum jetzigen Zeitpunkt zu vermeiden. „Wir wollen verhindern, dass hier Fakten geschaffen werden.“

Lob für das Konzept

Das Konzept des Apollo-Kultur-Vereins lobt Bredemeier ausdrücklich. „Vielleicht gibt es Möglichkeiten, es an anderer Stelle umzusetzen“, sagt der Baustadtrat. Er hat auch verschiedene Flächen angeboten. Doch die Vereins-Macher setzen aufs Apollo. Noch sei ihr Rettungsversuch nicht gescheitert.



Soll für den Stadtumbau weichen: das zurzeit geschlossene Veranstaltungszentrum in der Königstraße 25. Foto: Brameshuber